

Marie! rief der Jüngling ganz verwundert: wie bist Du heute!

Sieh, Dein Bild steht jetzt vor mir lebendig, ach, so lebendig, wie noch nie. Ich sehe Dich schön und herrlich, wie ich mir die Gottesengel träume, ich sinke an Deine Brust, umschlinge Dich — hier streckte sie die Arme nach ihm — und halte Dich fest für die Ewigkeit — wirst Du auch ewig so nach mir verlangen und Dich sehnen, wie ich es fühle in meiner Brust? Wird Dein helles, strahlendes Auge auch immer den Engel sehen, wirst Du mich auch dann noch innig lieben, wenn der europäische Arzt den Schleier von diesen Augen nicht wegreißen könnte?

Marie! sagte der Jüngling bewegt: wie kannst Du Dich so grausam martern. Ja, holdes Wesen, ich liebte Dich ja schon von frühester Jugend an, das fühle ich auch jetzt, wo die Empfindungen meines Herzens geordnet vor mir stehen, ich liebte die blinde Marie, und wahrlich! ich könnte die mich zärtlich Anblickende nicht inniger, nicht herzlicher lieben.

Er drückte sie sanft an sein Herz, sie umschlang ihn mit Hefigkeit. Was sich Jahre lang im Innern verschlossen, hatte diese Stunde gelöst — hatte Eva hervorgebannt.

Noch lag das glühende Mädchen in seinen Armen, als sie sich plötzlich losriß. — Wilhelm, die Männer sollen falsch und treulos seyn, darum schwöre mir, daß Du mich, bleibe ich blind, nie verlassen willst, bis an das Grab.

Gute, heftige Marie, wozu diesen Schwur.

Schwöre! rief sie heftiger.

Mit Freuden! rief Wilhelm: Liebe bis in den Tod!

Liebe im Leben wie im Tode! rief Marie. Und hier, sagt sie, indem sie hastig eine Scheere ergriff und eine blonde Locke, die sich über ihr Schattenaue rollte, abschnitt: hier, nimm, gib mir eine von Deinen Locken, wir tauschen sie um und bewahren sie treu.

Jesuß, Wilhelm, was hast Du gemacht! schrie Marie auf, neben ihr stand Eva mit wildem Blick und drückte den blutenden Arm.

In Blut muß das Pfand getaucht werden, sonst endet die Untreue nicht blutig! rief diese fürchterlich, entriß Mariens Locke dem erschrockenen Wilhelm und tauchte sie in das rieselnde Blut, und indem sie sie ihm zurück gab, sagte sie ernst: Ihr Herr van Eyl,

habt wohl Muth genug, Euch selbst zu verwunden und Eure Locke mit Eurem Blute zu befeuchten.

Eva! sagte Marie zürnend, die bisher auf jedes ihrer Worte aufmerksam gehorcht hatte: wozu das?

Zum festen, ewigen Bund! rief sie feierlich.

Wilhelm rißte sich mit Mariens Scheere in die Hand und gab die blutende Locke der Jungfrau.

Bewahre sie auf Deinem Herzen treu und sorgsam, sagte Eva, als sie Marie'n des andern Tages in's Boot geleitete: sie ist mit Blut getränkt.

(Die Fortsetzung folgt.)

A n z e i g e

Wir sahen auf der letzten Ausstellung zwei italische Landschaften des Prof. Siegert in Breslau mit stets erneuetem Vergnügen. Am 14. Mai wurde in der an der Brücke erbaueten Rotunda das Panorama vom Aetna-Gebirge eröffnet, woran der kundige Siegert im Dorfe Trecastagne, 2 deutsche Meilen nordwärts von Catania, vor 4 Jahren mehrere Monate gearbeitet hat, dasselbe, welches früher in Leipzig mit allgemeiner Zufriedenheit gesehen, jetzt aber von einem wackern Portraitmalet, Franz Lehner, aus Luzern bei seiner Rückkehr von St. Petersburg in Leipzig erworben und durch Beihülfe unsers trefflichen Landschafters, Prof. Dahl, seinem ursprünglichen Glanze zurückgegeben ist. Es ist ohne Widerrede das schönste Rundgemälde, was bis jetzt in unsern Gegenden gesehen wurde; Abendbeleuchtung in den südlichen Lustreflexen nach Calabriens Küsten zu, die üppigste Fülle der sicilischen Sommervegetation in einem der frühern Sommermonate, höchste Cultur und Fruchtbarkeit auf diesem von uralten Lavaschichten geschwängerten Boden, lebendigste Wahrheit im Pflanzen- und Menschenleben (an 30 Figuren, Mönche, Hirten, Winzerinnen, Familienscenen im Freien machen die natürlichste Staffage im mannigfach von Palmen-, Granaten- und Orangenbäumen, Lotus, Korkeichen umschatteten, von Aloe- und Ractuskauten, Epheu und Wein überdeckten Vorgrunde), mit einem Worte, südlicher Himmel und südliche Erde winken uns mit feltener Täuschung dahin, dahin! Und wenn sich nun das Auge mit wahrer Wollust in diese Südwest in den Vorgründen, in dieß Meer, wie es Claude's Pinsel malt, getaucht hat, richtet sich der Blick allmählig auf den in 3 Regionen emporsteigenden Bergriesen, den Aetna, mit allen Umgebirgen und Lavaschluchten. Eine Dampfwolke, die in der freien Luft